

# Der Katharinasittich

von Patrick Hund

Der Katharinasittich ist ein ca. 16 cm großer Sittich, der in Mittel- und Südamerika vorkommt. Die Art ist in den Katharinasittich (*Bolborhynchus lineola lineola*) und den Peru-Katharinasittich (*Bolborhynchus lineola tigrinus*) unterteilt. In der Natur gilt die Art als nicht gefährdet.

Auf eine Beschreibung der Art verzichte ich und verweise auf die Bilder. In der Farbgebung und der Zeichnung variieren die Individuen leicht.



## Verhalten:



Die kleinen Sittiche sind vom Wesen sehr ruhig und haben in der Regel nur morgens und abends für kurze Zeit sehr aktive Phasen. In dieser Zeit können sie mit ihrer recht kräftigen Stimme für etwas Lärm sorgen. Insgesamt ist die Art jedoch als leise einzuordnen.

Katharinasittiche sind sehr sozial und pflegen viel Körperkontakt zu Artgenossen, der sich unter anderem in ausgiebiger Körperpflege ausdrückt.

Bei allem Neuen sind die Katharinasittiche erst einmal sehr zurückhaltend und skeptisch. Sie beobachten erst einmal das Geschehen. Wenn sie sich dann aber sicher fühlen, sind sie sehr neugierig und untersuchen das Neue. So bauen sie auch schnell Kontakt zum Pfleger auf und werden schnell zahm.

Zur Fortbewegung ziehen die Katharinasittiche so lange es möglich ist das Klettern dem Fliegen vor. Sie gelten auch generell nicht als gute Flieger. Vor dem Fliegen fixieren sie einen sicheren Punkt an, den sie anschließend geradlinig anfliegen.

## Haltung:

Katharinasittiche müssen mindestens zu zweit gehalten werden. Besser ist jedoch eine Haltung im kleinen bis mittelgroßen Schwarm. Diese Haltung dient auch gleichzeitig zur Beschäftigung und fördert die Aktivität der Sittiche.



Auch weitere Beschäftigungen sind sehr empfehlenswert. Es können z.B. frische Zweige mit Blättern gereicht werden, die sehr schnell und gerne benagt werden.

Auch wenn Katharinasittiche nicht gern fliegen und auch keine besonders guten Flieger sind, so brauchen sie dennoch die Möglichkeit sich zu bewegen. Hierzu sollte den Tieren eine Flugstrecke von mindestens 1,5 m zur Verfügung stehen. Daher empfehle ich eine Volierengröße von mindestens 1x2m als Grundfläche, größer ist natürlich besser.

Neben der Möglichkeit zum Fliegen sind für die Katharinasittiche auch Klettermöglichkeiten sehr wichtig. Hier sind neben verzweigten Ästen auch Seile sehr empfehlenswert.

Zum Schlafen sollten den Katharinasittichen Nist- oder Schlafkästen angeboten werden, dabei sind Schlafkästen Nistkästen mit einer Stange anstatt einem geschlossenen Boden.

### **Nahrung:**

Bei der Nahrung möchte ich auf den Artikel "Die Ernährung von unseren südamerikanischen Sittichen" von Benjamin Hamm aus dem GAV Journal 2-2014 hinweisen. Hier wird die Ernährung von südamerikanischen Sittichen gut beschrieben. Ich nutze als Körnerfutter eine Wellensittichmischung.

### **Zucht:**

Die Zucht gelingt beim Katharinasittich regelmäßig und ist nicht schwer. Dabei ist sowohl die Zucht in Zuchtboxen wie auch im Schwarm möglich. Die Zucht im Schwarm verspricht allerdings bessere Erfolgschancen, da sich die Paare gegenseitig stimulieren. Als Nistkästen werden Wellensittichnistkästen mit den Maßen von ca. 25x18x18 cm angeboten.

Das Gelege beträgt 4-5 Eier, die ca. 20 Tage bebrütet werden. Die Nestlingszeit beläuft sich auf ca. 6 Wochen. Beim Katharinasittich sind bis zu 3 Bruten im Jahr möglich.



### **Bedrohung der Wildform in unseren Volieren:**

Aktuell sind noch viele reinerbige Exemplare vorhanden, die aber durch immer mehr Mutationen und spalterbige Exemplare bedroht werden. Schon heute ist es nicht mehr einfach die reinerbigen Tiere zu ermitteln. Oft wird versucht möglichst bunte Schwärme zu halten, sodass die wildfarbenen Exemplare in die Mutationszucht mit eingekreuzt werden und viele spalterbige Tiere gezüchtet werden. Auch in der Zucht von Ino-Mutationen werden gezielt spalterbige Tiere gezüchtet.

**Mein Bestand:**

Zur Zeit halte ich 15 wildfarbene Katharinasittiche, die im nächsten Jahr in der Kolonie zur Brut schreiten sollen. 2014 habe ich die Paare parallel in Zuchtboxen und im kleinen Schwarm brüten lassen, wobei die Zucht im kleinen Schwarm bessere Erfolge brachte.

**Kontakt Daten des Verfassers:** Patrick Hund, PatrickHund@gmx.net